

## Fortbildung von Deutschlehrer\*innen in Bosnien und Herzegowina

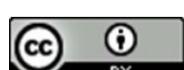
Lara Hedžić & Magdalena Ramljak

**Abstract:** Die Fortbildungspraxis von Deutschlehrer\*innen in Bosnien und Herzegowina ist durch eine heterogene Bildungslandschaft und ungleiche institutionelle Unterstützung geprägt. Trotz steigender Nachfrage nach qualifizierten Deutschlehrer\*innen erschweren rechtliche und administrative Vorgaben häufig eine gleichberechtigte Fortbildungsbeteiligung. Der Beitrag beleuchtet bildungspolitische Rahmenbedingungen sowie aktuelle Herausforderungen, die die professionelle Entwicklung von Deutschlehrer\*innen im Land beeinflussen. Zudem wird die Beteiligung von Deutschlehrer\*innen an Fortbildungen des Bosnisch-herzegowinischen Deutschlehrerverbands (BHDLV) hinsichtlich individueller und institutioneller Merkmale untersucht, um daraus praxisorientierte Empfehlungen zu formulieren, die zur Optimierung der Fortbildungslandschaft in Bosnien und Herzegowina beitragen können.

**Schlagwörter:** Fortbildung, Deutschlehrer\*innen, Bosnien-Herzegowina

**Abstract:** The professional development practice of teachers of German as a Foreign Language in Bosnia and Herzegovina is characterized by a heterogeneous educational landscape and unequal institutional support. Despite an increasing demand for qualified GFL teachers, legal and administrative requirements often hinder equal participation in professional development. The article examines the educational policy framework and current challenges that influence the professional development of GFL teachers in the country. Furthermore, the participation of teachers in professional development programs offered by the Bosnian-Herzegovinian Association of GFL Teachers (BHDLV) is examined with regard to individual and institutional characteristics in order to formulate practice-oriented recommendations that can contribute to optimizing the professional development landscape in Bosnia and Herzegovina.

**Keywords:** Professional development, GFL teachers, Bosnia-Herzegovina



## 1 Einleitung

Fort- und Weiterbildung sind zentrale Elemente der professionellen Entwicklung von Lehrkräften, die mit dem Einstieg in den Beruf beginnt und sich über die gesamte berufliche Laufbahn erstreckt. Ihre Relevanz ergibt sich vor allem aus den wachsenden Anforderungen an den Lehrberuf im schulischen und gesellschaftlichen Umfeld. Aktuelle Herausforderungen wie Globalisierung, Digitalisierung und Inklusion unterstreichen die Notwendigkeit einer lebenslangen beruflichen Fort- und Weiterbildung, wobei unter Fortbildung die Vertiefung und Aktualisierung bestehender Kompetenzen von Lehrkräften zu verstehen ist (vgl. Richter & Richter 2020: 346), Weiterbildung hingegen als Erwerb zusätzlicher Kompetenzen, Abschlüsse und Zertifikate definiert wird (vgl. ebd.; Thaler 2016: 611).

Der vorliegende Beitrag konzentriert sich auf die Fortbildung von Lehrkräften im Bereich Deutsch als Fremdsprache in Bosnien und Herzegowina. Angesichts der sehr komplexen und heterogenen Bildungspolitik im Land existieren keine einheitlichen gesetzlichen Vorgaben und Regelungen zur Teilnahme an Fortbildungen. Daraus ergeben sich starke Unterschiede in den Fortbildungsmöglichkeiten für Deutschlehrkräfte.

Vor diesem Hintergrund wird zunächst die aktuelle Bildungslandschaft mit besonderem Fokus auf die Fortbildungssituation von Deutschlehrkräften im Land dargestellt. Anschließend wird die Beteiligung von Deutschlehrkräften an Fortbildungen des Bosnisch-herzegowinischen Deutschlehrerverbands (BHDLV) hinsichtlich Faktoren wie Alter, Berufserfahrung und regionaler Zugehörigkeit analysiert, die Einfluss auf deren Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen haben könnten. Abschließend werden praxisorientierte Empfehlungen zur Optimierung der Fortbildungslandschaft im Land formuliert.

## 2 Zur (Fort-)Bildungslandschaft in Bosnien und Herzegowina

Seit der Gründung Bosnien und Herzegowinas im Jahr 1992 zeichnet sich der komplex strukturierte Staat durch ein sehr heterogenes Politik- und Bildungssystem aus. Das Land setzt sich aus zwei Verwaltungseinheiten, den sogenannten Entitäten zusammen – der Föderation Bosnien und Herzegowina und der Republik Srpska – sowie aus dem Sonderbezirk Distrikt Brčko. Innerhalb der Föderation Bosnien und Herzegowina gibt es zehn Kantone, die jeweils über eigenständige Regierungen und Zuständigkeiten verfügen.

Nach der Verfassung von Bosnien und Herzegowina fällt der Bildungsbereich nicht in die Zuständigkeit des Gesamtstaates, sondern der einzelnen Entitäten, Kantone und Gemeinden (Kačapor et al. 2013: 173). Ein Bildungsministerium auf gesamtstaatlicher Ebene existiert somit nicht. Das Bildungssystem ist stark dezentralisiert und wird durch insgesamt vierzehn Bildungsministerien verwaltet – eines pro Entität, eines für den Distrikt Brčko sowie zehn kantonale

Ministerien in der Föderation Bosnien und Herzegowina. Der Kanton Sarajevo verfügt dabei über zwei zuständige Bildungsministerien.

Trotz intensiver nationaler und internationaler Reformbemühungen ist das Bildungssystem weiterhin faktisch in drei parallel existierende ethnische Segmente unterteilt, die maßgeblich von den nationalen Interessen der drei konstitutiven Volksgruppen – Bosniaken, Kroaten und Serben – geprägt sind (vgl. Hedžić 2024: 130 ff.). Diese Fragmentierung führt teilweise zu starken Unterschieden in der Bildung sowie in der Umsetzung bildungspolitischer Maßnahmen.

Darüber hinaus ist Bosnien und Herzegowina - insbesondere der Bildungssektor - seit Jahren von einem einschneidenden demografischen Wandel betroffen. Schätzungen zufolge verlassen jährlich mehrere Tausend Menschen das Land, was sich nicht nur auf die Schüler- und Studierendenzahlen, sondern auch auf die Verfügbarkeit von Lehrpersonen nachhaltig auswirkt (vgl. ebd.). Nach der letzten weltweiten Datenerhebung des Auswärtigen Amtes aus dem Jahr 2020 gab es in Bosnien und Herzegowina insgesamt 432.983 Schülerinnen und Schüler, darunter 159.301 Deutschlernende. Für den Unterricht standen 840 Deutschlehrende an 2.128 Schulen zur Verfügung (Auswärtiges Amt 2020: 11). Welche Entwicklungen die für das Jahr 2025 erwartete Datenerhebung aufzeigen wird, bleibt abzuwarten.

Die deutsche Sprache wird sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bildungssektor auf allen Bildungsebenen unterrichtet und gilt nach Englisch als die wichtigste und am weitesten verbreitete Fremdsprache im Land. Der Bedarf an qualifizierten Deutschlehrkräften ist dementsprechend hoch. Diese werden an insgesamt acht staatlichen Universitäten im Land ausgebildet (vgl. Hedžić 2024: 140ff.). Das Studium der Germanistik bzw. der deutschen Sprache ist in der Regel philologisch und literaturwissenschaftlich ausgerichtet, wodurch es deutlich an Praxisnähe zum Lehrberuf fehlt. Dies führt dazu, dass angehende Deutschlehrkräfte nur unzureichend auf ihre spätere berufliche Tätigkeit vorbereitet werden (vgl. ebd.). Nach dem Studienabschluss finden sie Beschäftigung an staatlichen und privaten Schulen sowie an Sprachinstituten. Die Unterrichtsverpflichtung variiert je nach Entität, Kanton und Schulform (vgl. ebd.: 143). Durchschnittlich liegt das Stundendeputat an staatlichen Schulen bei 19 Wochenstunden, die tatsächliche Arbeitsbelastung ist aufgrund zusätzlicher außerunterrichtlicher Aufgaben deutlich höher.

Die Lehrtätigkeit an Schulen unterliegt einer kontinuierlichen Evaluation. Jede Lehrperson ist verpflichtet, sich fachlich fortzubilden. Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen ist in allen Schulgesetzen des Landes verankert. So legt beispielsweise das Schulgesetz des Kantons Sarajevo (Artikel 103, Absatz 3) fest, dass alle Angestellten das Recht und die Pflicht haben, sich kontinuierlich fachlich fortzubilden (vgl. Zakon o odgoju i obrazovanju u osnovnoj i srednjoj školi u Kantonu Sarajevo 2024: 25).

Fortbildungsmaßnahmen werden sowohl schulintern als auch schulextern organisiert und von Bildungsministerien, pädagogischen Instituten oder Schulämtern angeboten. Allerdings sind die Rahmenbedingungen nicht einheitlich geregelt, so dass sich die Art, Häufigkeit und Verfügbarkeit der Programme je nach Region erheblich unterscheiden können. Zudem finden Fortbildungen nicht

regelmäßig statt und richten sich nur selten gezielt an Deutschlehrkräfte. Vielmehr stehen allgemeine schulische und pädagogische Themen im Mittelpunkt.

Darüber hinaus gibt es keine landesweit verbindliche Vorgabe zur Mindestanzahl besuchter Fortbildungen. Die Entscheidung über die Teilnahme obliegt in der Regel den Lehrkräften selbst. Zwar sind die Teilnahmebestätigungen und Zertifikate der Schulleitung vorzulegen, doch variieren deren Anerkennung und Bewertung von Schule zu Schule. Eine gesetzlich festgelegte Anrechnung von Fortbildungen existiert nicht.

Lehrkräfte werden bei der Verwirklichung ihrer Fortbildungsziele unzureichend unterstützt, zumal begrenzte finanzielle Mittel im Bildungssektor deren Umsetzung zusätzlich erschweren. In vielen Fällen müssen Lehrkräfte auch für Reise-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten sowie Teilnahmegebühren selbst aufkommen. Zudem erhalten sie häufig entweder keine Freistellung für Fortbildungen oder müssen selbst eine fachliche Vertretung organisieren oder den ausgefallenen Unterricht nachholen.

Neben Bildungsinstitutionen auf lokaler und kantonaler Ebene bieten auch Institutionen wie das Goethe-Institut Bosnien und Herzegowina sowie verschiedene Nichtregierungsorganisationen und Fachverbände Fortbildungen speziell für Deutschlehrkräfte an. Ein zentraler Akteur unter den Fachverbänden ist der Bosnisch-herzegowinische Deutschlehrerverband (BHDLV), der seit Jahren durch Deutschlehrertagungen zur Professionalisierung der Deutschlehrkräfte beiträgt.

### **3 Bosnisch-herzegowinischer Deutschlehrerverband (BHDLV)**

Der Bosnisch-herzegowinische Deutschlehrerverband (BHDLV) wurde im Jahr 2001 gegründet und ist als einziger Verband auf Staatsebene tätig (vgl. Ramljak & Glibić 2017: 28). Seit über zwei Jahrzehnten engagiert sich der Verband für die kontinuierliche fachliche und didaktische Weiterentwicklung von Deutschlehrkräften in Bosnien und Herzegowina.

Ein zentrales Anliegen des BHDLV ist es, Lehrkräften unabhängig von ihrer regionalen oder ethnischen Zugehörigkeit regelmäßige und qualitativ hochwertige Fortbildungen anzubieten. Dabei stehen unterrichtspraktische Themen im Vordergrund, die einen direkten Bezug zur konkreten Unterrichtspraxis aufweisen, etwa der Einsatz digitaler Tools im DaF-Unterricht, Methoden der Textarbeit, Strategien zur Entwicklung der kommunikativen Kompetenz, kreative Wortschatzarbeit sowie handlungsorientiertes Lernen. Daneben werden regelmäßig auch übergeordnete Inhalte wie Sprachprüfungsvorbereitung, interkulturelles Lernen, Inklusion, sprachenpolitische Entwicklungen oder neue Ansätze der Lehrendenbildung thematisiert. Seit 2009 organisiert der Verband jährlich Deutschlehrertagungen, die sich mittlerweile als eine der bedeutendsten fachspezifischen Fortbildungsveranstaltungen für Deutschlehrkräfte im Land etabliert haben. In den vergangenen Jahren hat sich diese Veranstaltung zu einer Plattform für den fachlichen Austausch und Vernetzung von Deutschlehrkräften im Land entwickelt.

Um die Fortbildungen bestmöglich an die Bedürfnisse der Lehrkräfte anzupassen, führt der Verband regelmäßig Umfragen zur Ermittlung des Fortbildungsbedarfs durch. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf die Auswahl der Fortbildenden gelegt, da die Qualität der Veranstaltungen maßgeblich von ihrer fachlichen und didaktischen Kompetenz abhängt. Der BHDLV setzt daher nicht nur auf erfahrene Schulpraktiker\*innen, sondern auch auf renommierte Expert\*innen aus dem deutschsprachigen Raum und der Region. Die Tagungen werden traditionell unter der Schirmherrschaft von Germanistikabteilungen an bosnisch-herzegowinischen Universitäten organisiert. Auch dadurch wird die Verzahnung von Theorie und schulischer Praxis gefördert. Partner der Tagungen sind stets die Botschaften der deutschsprachigen Länder Deutschland, Österreich und der Schweiz, Internationaler Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband (IDV), Goethe-Institut Bosnien und Herzegowina, Österreich-Institut, Österreichisches Kulturforum, Österreichisches Sprachdiplom (ÖSD), Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), Hueber Verlag u.v.a.

## 4 Zur Beteiligung an Fortbildungen des BHDLV

Vor dem Hintergrund der komplexen und teilweise unübersichtlichen Bildungslandschaft in Bosnien und Herzegowina stellt sich die Frage, welche Lehrkräfte an den Fortbildungen des BHDLV teilnehmen und welche Faktoren ihre Entscheidung beeinflussen. Dabei sind sowohl individuelle Merkmale wie Berufserfahrung und Wohnort als auch institutionelle Rahmenbedingungen von Interesse. Aus diesem Interesse wird anhand von Befragungsdaten analysiert, welche Motivation Lehrkräfte zur Teilnahme an den Fortbildungsveranstaltungen des BHDLV bewegt.

Die Analyse basiert auf Umfragen, die regelmäßig im Zeitraum 2017 bis 2024 im Rahmen der jährlich stattfindenden Deutschlehrertagungen des BHDLV durchgeführt wurden. Je nach Veranstaltungsort und Format nahmen zwischen 80 und 150 Personen an den Befragungen teil. Erfasst wurden soziodemografische Angaben wie Alter, Geschlecht, Berufserfahrung, Schulform sowie regionale Herkunft. Die Mehrheit der Teilnehmenden waren Frauen (rund 85 %), was der allgemeinen Geschlechterverteilung im Lehrberuf entspricht. Die Tagungen finden in der Regel in Präsenz statt, gelegentlich auch online und hybrid.

Die Teilnahme an Fortbildungen variiert deutlich in Abhängigkeit von der Berufserfahrung (vgl. Abb. 1). Über die Hälfte (55%) der Teilnehmenden haben weniger als zehn Jahre Berufserfahrung, darunter junge Lehrkräfte, Berufsanfänger\*innen sowie Absolvent\*innen der Universitäten. Diese Gruppe zeigt eine besonders hohe Motivation, sich weiterzubilden, neue Methoden kennenzulernen und sich beruflich weiterzuentwickeln. Zur Gruppe mit zehn bis zwanzig Jahren Berufserfahrung gehören 35% der Teilnehmenden. Ihre Fortbildungsbeteiligung ist stabil, jedoch bereits leicht rückläufig. Lehrkräfte mit mehr als zwanzig Jahren Berufserfahrung machen nur einen geringen Anteil der Teilnehmenden aus (10%). Die geringere Teilnahmequote erfahrener Lehrkräfte könnte mit einer nachlassenden intrinsischen Motivation sowie dem Fehlen institutioneller Anreize in Zusammenhang stehen. Diese Annahme ergibt sich aus Gesprächen mit Kolleg\*innen sowie aus informellen Rückmeldungen während der Tagungen, in denen insbesondere erfahrene Lehrkräfte

angaben, Fortbildungen vor allem dann zu besuchen, wenn ein konkreter praktischer Nutzen für ihre Unterrichtspraxis erkennbar sei oder sie in beratender Funktion eingebunden sind. Viele erfahrene Lehrkräfte haben bereits eine hohe berufliche Stufe erreicht, etwa als Fachberater\*innen oder Mentor\*innen und nehmen hauptsächlich zum kollegialen Austausch an den Tagungen teil. Insgesamt zeigt sich, dass Lehrkräfte mit längerer Berufserfahrung seltener an Fortbildungen teilnehmen als ihre weniger erfahrenen Kolleg\*innen, was auch bisherigen Beobachtungen entspricht.

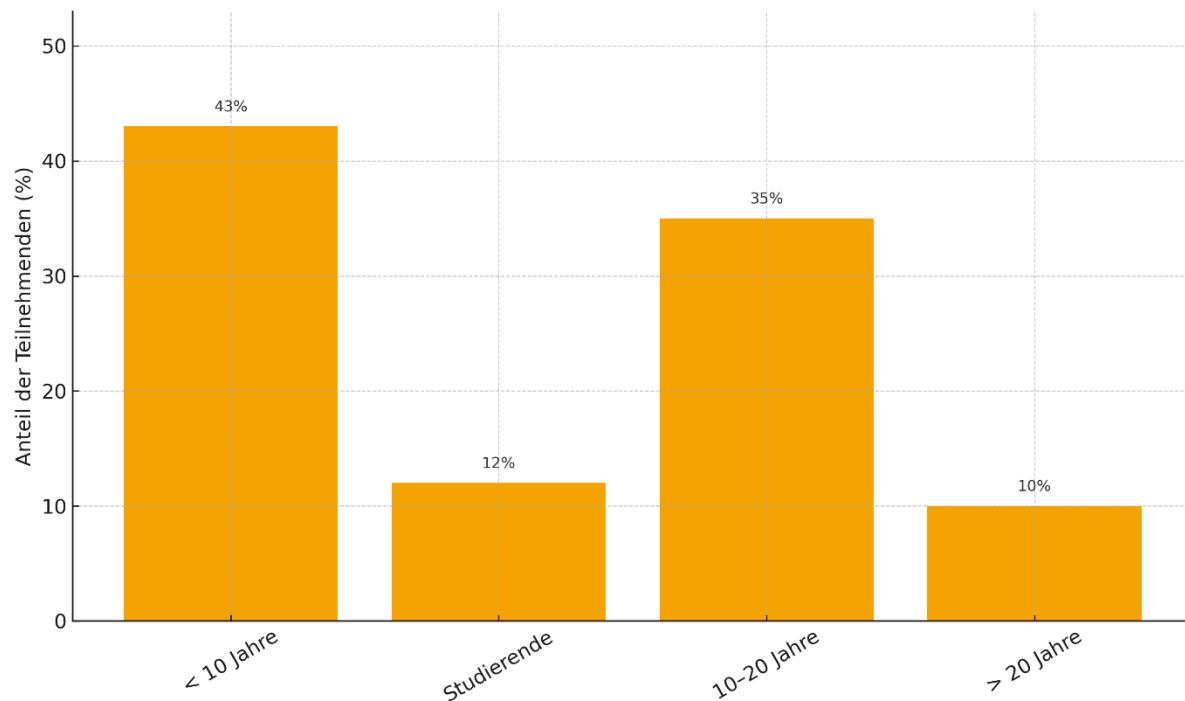


Abb. 1: Berufserfahrung der Teilnehmenden

Ein entscheidender Faktor für die Teilnahme an den Tagungen ist die geografische Nähe zum Veranstaltungsort. Die höchsten Teilnehmendenzahlen stammen stets aus der jeweiligen Region, in der die Veranstaltung stattfindet. Dies deutet darauf hin, dass räumliche Distanz sowie finanzielle und organisatorische Hürden maßgeblich die Fortbildungsbeteiligung beeinflussen. Lehrkräfte aus weiter entfernten Regionen stehen vor zusätzlichen Herausforderungen: Reise- und Unterbringungskosten müssen in der Regel selbst getragen werden, und bestehende Stipendienprogramme sind begrenzt. Ein weiteres Hindernis stellt die fehlende institutionelle Unterstützung dar, da viele Schulen keine finanziellen Mittel für Fortbildungen bereitstellen und nur selten Freistellungen für Fortbildungstage gewähren. Besonders problematisch ist dies, wenn die Tagungen an einem Freitag beginnen, da schulische Verpflichtungen die Teilnahme erschweren. Die höchsten Teilnehmendenzahlen wurden in den vergangenen Jahren in Sarajevo und Mostar verzeichnet, zwei Städte, die sowohl aufgrund ihrer verkehrstechnischen Anbindung als auch ihrer Bedeutung als Bildungs- und Kulturzentren besonders attraktiv sind.

Die Verteilung der Teilnehmenden nach Schulform zeigt, dass Lehrkräfte an Sekundarschulen, insbesondere an Gymnasien, stark in den Fortbildungen des BHDLV vertreten sind. 38 % der Teilnehmenden kommen aus diesem Schulbereich, gefolgt von 22 % aus Grundschulen. Gymnasien genießen ein hohes fachliches Ansehen im Land und stellen besondere Anforderungen an die Unterrichtsqualität, was sich auch in der überdurchschnittlichen Fortbildungsbeteiligung der dort tätigen Lehrkräfte widerspiegelt. Zudem hat die Zahl der Hochschullehrenden, die an den Tagungen teilnehmen, in den letzten Jahren stetig zugenommen. Besonders erfreulich ist auch die relativ hohe Beteiligung von Studierenden, zukünftigen Lehrenden. Ihre frühzeitige Teilnahme an Fortbildungen ist von besonderer Bedeutung, da sie bereits während des Studiums für die Relevanz beruflicher Fortbildung sensibilisiert werden und eine nachhaltige Fortbildungsbereitschaft entwickeln.

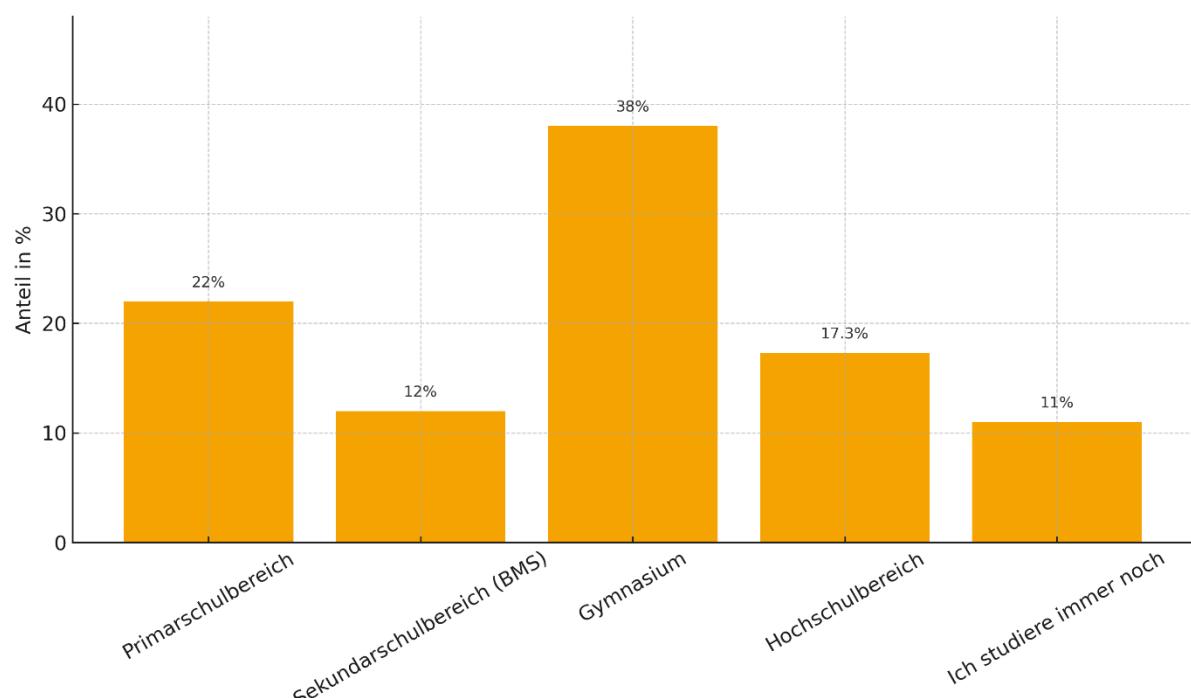


Abb. 2: Schulform der Teilnehmenden

Die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den BHDLV-Tagungen ist über die Jahre hinweg kontinuierlich gestiegen. Eine qualitative Analyse der offenen Rückmeldungen zeigt, dass insbesondere die Struktur der Workshops, die fachliche Kompetenz der Vortragenden sowie die Möglichkeit zum fachlichen Austausch wiederholt positiv hervorgehoben werden.

Trotz des steigenden Interesses an Fortbildungen des BHDLV gibt es mehrere Faktoren, die eine Teilnahme erschweren. Ein wesentlicher Grund ist der Lehrkräftemangel, der dazu führt, dass Lehrkräfte oft selbst für eine fachliche Vertretung sorgen müssen, was aufgrund fehlender Personalressourcen häufig nicht möglich ist. Zudem ist es aufgrund bürokratischer Hürden äußerst kompliziert, Lehrkräfte ausschließlich für Vertretungszwecke einzustellen, sodass viele Schulleitungen dies vermeiden. In der Folge verzichten viele auf Fortbildungen, da ihre Abwesenheit den Schulbetrieb erheblich beeinträchtigen würde. Zudem fehlen systematische Anreize für eine

regelmäßige Weiterbildung. Während in einigen Ländern Fortbildungen als Voraussetzung für beruflichen Aufstieg oder finanzielle Vorteile dienen, existieren in Bosnien und Herzegowina kaum formelle Mechanismen zur Anerkennung und Anrechnung von Fortbildungen. Da die Teilnahme weitgehend freiwillig ist, müssen viele Lehrkräfte selbst entscheiden, ob sie ihre eigenen Ressourcen für Fortbildung aufwenden wollen.

## 5 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte in Bosnien und Herzegowina sind bislang nicht systematisch geregelt und unterliegen im internationalen Vergleich deutlichen Einschränkungen in Bezug auf Verfügbarkeit, Finanzierung und institutionelle Unterstützung. Die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen bleibt weitgehend freiwillig und ist meist von der individuellen Motivation und Initiative der Lehrkräfte abhängig.

Ein weiteres Problem ist die unzureichende Unterstützung seitens der Bildungseinrichtungen. Während Fortbildungen in vielen Ländern in den regulären Schulalltag integriert sind und finanziell gefördert werden, müssen Lehrkräfte in Bosnien und Herzegowina häufig eigene Mittel und ihre Freizeit investieren, um an solchen Veranstaltungen teilzunehmen. Dies führt dazu, dass sich primär intrinsisch motivierte Lehrkräfte und Enthusiast\*innen regelmäßig fortbilden, während jene, die auf externe Anreize angewiesen sind, seltener Fortbildungsangebote nutzen. Online-Veranstaltungen könnten hier eine mögliche Lösung bieten, da sie räumliche und finanzielle Hürden verringern und somit eine breitere Teilnahme ermöglichen könnten – insbesondere für Lehrkräfte aus abgelegenen Regionen. Der BHDLV hat in dieser Hinsicht bereits vereinzelt hybride Veranstaltungsformen angeboten, deren Ausbau langfristig zur Verbesserung der Fortbildungszugänglichkeit beitragen könnte.

Um die Fortbildungslandschaft nachhaltig zu verbessern, sind strukturelle Maßnahmen erforderlich. Dazu gehören einheitliche gesetzliche Regelungen zur Fortbildungspflicht, eine stärkere finanzielle und organisatorische Unterstützung durch Bildungsinstitutionen sowie die offizielle Anerkennung und Zertifizierung von Fortbildungen als Bestandteil der beruflichen Qualifikation. Nur durch eine gezielte Förderung und institutionelle Verankerung von Fortbildungsmaßnahmen kann die professionelle Weiterentwicklung von Lehrkräften in Bosnien und Herzegowina langfristig gesichert werden.

## Literaturverzeichnis

Auswärtiges Amt (2020). *Deutsch als Fremdsprache weltweit: Datenerhebung 2020*. Abgerufen am 25.02.2025, von URL <https://www.auswaertiges-amt.de/resource/blob/2344738/b2a4e47fdb9e8e2739bab2565f8fe7c2/deutsch-alsfremdsprache-data.pdf>

Hedžić, Lara (2024). *Kulturbbezogene Inhalte in Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache in Bosnien-Herzegowina*. Dissertation. Zagreb: Sveučilište u Zagrebu, Filozofski fakultet. Abgerufen am 25.02.2025, von URL <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:131:195381>

Kačapor, Kemal; Lukenda, Anita; Maglajlija, Zlata et al. (2013). Die Europäische Dimension in der Lehrerbildung in Bosnien und Herzegowina. In: Domović, Vlatka; Gehrman, Siegfried; Helmchen, Jürgen et al. (Hrsg.). *Europäische Lehrerbildung. Annäherung an ein neues Leitbild. Berichte aus West- und Südosteuropa*. Münster: Waxmann, 173–197.

Ramljak, Magdalena & Glibić, Darija (2017). Der bosnisch-herzegowinische Deutschlehrerverband (BHDLV) als Knotenpunkt der DaF-Aus- und Weiterbildung. *IDV-Magazin*, 91, 28-31. DOI: <https://idvnetz.org/publikationen/magazin/IDV-MAGAZIN91.pdf>

Richter, Engelbert & Richter, Dirk (2020). Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen. In: Cramer, Colin; König, Johannes; Rothland, Martin & Blömeke, Sigrid (Hrsg.): *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 345–354.

Thaler, Engelbert (2016). Fort- und Weiterbildung von Sprachlehrenden. In: Burwitz-Melzer, Eva; Mehlhorn, Grit; Riemer, Claudia; Bausch, Karl-Richard & Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.). *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: Francke, 611–615.

Zakon o odgoju i obrazovanju u osnovnoj i srednjoj školi u Kantonu Sarajevu (2024). In: Službene novine Kantona Sarajevo. 39 (27). Abgerufen am 26.02.2025, von URL <https://mo.ks.gov.ba/sites/mo.ks.gov.ba/files/2024-07/Zakon%20o%20osnovnom%20i%20srednjem%20obrazovanju.pdf>

**Angaben zur Person:** Dr. Lara Hedžić ist Dozentin an der Abteilung für Germanistik der Universität Sarajevo in Bosnien und Herzegowina mit Schwerpunkt Didaktik und Methodik des DaF-Unterrichts sowie Ausbildung von Deutschlehrenden. Sie studierte Germanistik an der Universität Sarajevo und promovierte an der Universität Zagreb. Ihre Forschungsinteressen sind Lehrwerkforschung, Landeskunde, Kulturstudien, DACH-Prinzip und Plurizentrik, Sprachmittlung sowie Aus- und Fortbildung von Deutschlehrenden. Sie ist Lehrwerkautorin und -gutachterin und hat eine langjährige Lehrerfahrung im Primar- und Sekundarschulbereich sowie in der Erwachsenenbildung. Sie ist Präsidentin des Bosnisch-herzegowinischen Deutschlehrerverbands (BHDLV).

**Kontakt:** [lara.hedzic@ff.unsa.ba](mailto:lara.hedzic@ff.unsa.ba)

**Angaben zur Person:** Prof. Dr. Magdalena Ramljak ist Professorin an der Universität Mostar in Bosnien und Herzegowina. Sie lehrt Fachsprache Deutsch für Gesundheits- und Pflegeberufe sowie Fächer mit Schwerpunkt Didaktik und Methodik des DaF-Unterrichts. Sie studierte Germanistik und promovierte an der Universität Mostar. Neben langjähriger Unterrichtserfahrung ist sie auch in der Vorbereitung auf international anerkannte Sprachprüfungen tätig. Ihre Forschungsinteressen sind Fachsprache Deutsch, Phraseologie der deutschen Sprache, Aus- und Fortbildung von Deutschlehrenden. Sie ist Vizepräsidentin des Bosnisch-herzegowinischen Deutschlehrerverbands (BHDLV).

**Kontakt:** [magdalena.ramljak@ff.sum.ba](mailto:magdalena.ramljak@ff.sum.ba)

**DOI:** <https://doi.org/10.24403/jp.1493685>